

Redder zwischen Kunaustr. und Frahmredder, insbes. vor dem Schulgelände auf ganzer Länge und an der Einmündung an der Kunaustr.

Die Verkehrssituation im Redder wird als chaotisch und für die Schulkinder als gefährlich betrachtet. Insbesondere während der Stoßzeiten vor Schulbeginn und zu Schulschluss der Grundschule ist zu beobachten,

- dass durch parkende und haltende Fahrzeuge der Redder vor dem Schulgelände effektiv nur noch einspurig befahrbar ist, was durch den gegenläufigen Verkehr zu verstärktem Rangieren und Rückwärtsfahren führt
- dass in zweiter Reihe haltende Fahrzeuge (insbesondere zu Grundschulschluss, wenn länger auf die Kinder gewartet wird) dieses Problem verschärfen
- dass wendende Fahrzeuge, die wieder abfahren, wie auch die vorhandenen Blumenkübel die Unübersichtlichkeit noch erhöhen

Folge ist eine Gefährdung insbesondere derjenigen Schüler, die auf ihrem Schulweg oder nach dem Absetzen aus dem Auto auf dieser Höhe den Redder überqueren müssen.

Weiterer Gefahrenpunkt ist die Einmündung des Redders in die Kunaustr., wo durch den beidseitigen großen Kurvenradius und gleichzeitig im Kurvenbereich auf der Schulseite abgestellte Autos die Straße schlecht einsehbar ist. Als weiteres Ärgernis wird von den Eltern in diesem Zusammenhang die schlechte Beleuchtung des Fußwegs vor dem Hauptgebäude der Schule empfunden.

Erste Erfolge:

Die Zusammenarbeit mit dem Elternrat hat sich bewährt. Aufgestellte Parkverbotschilder im Redder, Markierungen für Freiflächen von und hinter den auf der Straße Redder aufgestellten Blumenkübel wurden neu gestrichen.

Redder zwischen Frahmredder und Auf der Heide

Der Redder ist auf dem betreffenden Straßenabschnitt nicht nur sehr schmal für eine in beiden Richtungen befahrbare Straße, sondern auch auf der Seite zur Streuobstwiese hin durch einen Knick begrenzt. Bedingt durch diese Begrenzung ist bei entgegenkommenden Fahrzeugen ein Ausweichen nur auf den Fußweg möglich, der dafür extra abgesenkt ist. Vorhandene Holzpfähle, die das Befahren des Fußwegs einschränken, haben zwar das Problem etwas reduziert, sich aber nicht als dauerhaft erwiesen und sind inzwischen an neun Stellen verrottet und dann abgebrochen oder entfernt worden.

Folge ist eine Gefährdung von Fußgängern, insbesondere den Schulkindern der Schule Redder, von denen aufgrund des Einzugsgebiets viele diesen Weg nutzen. Unabhängig davon sind natürlich auch diejenigen Kinder besonders gefährdet, die mit dem Fahrrad diesen Fußweg nutzen.

Redder zwischen Kunaustr. und Frahmredder (vor der Schule)

Problem:

Die Verkehrssituation im Redder wird vom Elternrat der Schule Redder als chaotisch und für die Schulkinder als gefährlich betrachtet. Vor dem Hintergrund des Einzugs von ca. 270 Schülern aus der Sekundarstufe II der Peter-Petersen-Gesamtschule in die leer stehenden Räumlichkeiten der Schule Redder samt Lehrerschaft im Pendelverkehr und der damit verbundenen zusätzlichen Verkehrsbelastung erscheinen Maßnahmen zur Sicherung des Schulwegs dringend geboten.

Insbesondere während der Stoßzeiten vor Schulbeginn und zu Schulschluss der Grundschule ist zu beobachten,

- dass durch parkende und haltende Fahrzeuge der Redder vor dem Schulgelände effektiv nur noch einspurig befahrbar ist, was durch den gegenläufigen Verkehr zu verstärktem Rangieren und Rückwärtsfahren führt
- dass in zweiter Reihe haltende Fahrzeuge (insbesondere zu Grundschulschluss, wenn länger auf die Kinder gewartet wird) dieses Problem verschärfen

- dass wendende Fahrzeuge, die wieder abfahren, wie auch die vorhandenen Blumenkübel die Unübersichtlichkeit noch erhöhen

Folge ist eine Gefährdung insbesondere derjenigen Schüler, die auf ihrem Schulweg oder nach dem Absetzen aus dem Auto auf dieser Höhe den Redder überqueren müssen.

Weiterer Gefahrenpunkt für Kinder ist die Einmündung des Redder in die Kunastr., wo durch den beidseitigen großen Kurvenradius und gleichzeitig im Kurvenbereich auf der Schulseite abgestellte Autos die Straße schlecht einsehbar ist.

Als Risiko wird von den Eltern in diesem Zusammenhang die schlechte Beleuchtung des Fußwegs vor dem Hauptgebäude der Schule empfunden. Nachdem die Bäume auf der Schulseite inzwischen die Straßenlaternen auf der gegenüberliegenden Straßenseite abschirmen, liegt der Fuß- und Radweg auf dieser Strecke im Dunkeln.

Vorschläge:

Lösungsüberlegungen gab es viele, jedoch ergaben sich bei den Rundgängen mit den Kommunalpolitikern und der Polizei folgende:

1. Flachere Pflanzkübel um die Übersichtlichkeit für die Fußgänger zu erhöhen, kleinerer Kurvenradius Kunastr./Redder damit die Geschwindigkeit reduziert wird, dort auch Halteverbot.
2. Schwellen direkt vor dem Schuleingang, die durch eine Auspflasterung miteinander verbunden sind.
3. Im Bereich der Schule sollte das Wenden und das Aus- und Einladen der Kinder in der zweiten Reihe verboten und dieses auch von der Polizei überwacht werden.
4. Können direkt vor der Schule die Parkmöglichkeiten entfallen?
5. Parallel zu den Verbesserungen will der Elternrat das Bewusstsein bei den Eltern schärfen.
6. Die schlechte Ausleuchtung sollte dadurch beseitigt werden, dass Straßenlaternen auf der westlichen Seite installiert werden oder durch einen Baumschnitt für einen gut ausgeleuchteten Schulweg für die Kinder gesorgt wird.

Redder zwischen Frahmredder und Auf der Heide

Problem:

Der Redder ist auf dem betreffenden Straßenabschnitt nicht nur sehr schmal für eine in beiden Richtungen befahrbare Straße, sondern auch auf der Seite zur Streuobstwiese hin durch einen Knick begrenzt. Bedingt durch diese Begrenzung ist bei entgegenkommenden Fahrzeugen ein Ausweichen nur auf den Fußweg möglich, der dafür extra abgesenkt ist. Vorhandene Holzpfähle, die das Befahren des Fußwegs einschränken, haben zwar das Problem etwas reduziert, sich aber nicht als dauerhaft erwiesen und sind inzwischen an neun Stellen verrottet und dann abgebrochen oder entfernt worden.

Folge ist eine Gefährdung von Fußgängern, insbesondere den Schulkindern der Schule Redder, von denen aufgrund des Einzugsgebiets viele diesen Weg nutzen. Unabhängig davon sind natürlich auch diejenigen Kinder besonders gefährdet, die mit dem Fahrrad diesen Fußweg nutzen.

Vorschläge:

Um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, sehen wir zwei alternative Möglichkeiten:

1. Schaffung eines sog. Verkehrsberuhigten Bereiches (dieses wird in Zusammenhang mit der Straße „Saseler Markt noch ausführlich erläutert)
2. Aufteilung der Straße durch einen Sackgassenteil. Letzteres könnte zum Beispiel dadurch erreicht werden, dass der Redder von „Auf der Heide“ kommend bis kurz vor „Höfenkamp“ zur Sackgasse für PKWs erklärt wird und eine Weiterfahrt oder Durchfahrt zu „Höfenkamp“ nicht möglich ist. Müllabfuhr und Rettungsdienste können die entsprechende Barriere aufschließen.